

ICH GEH' MIT MEINER LATERNE

Ref.: Ich geh mit meiner Laterne, und meine Laterne mit mir;
dort oben leuchten die Sterne und unten leuchten wir.

1. Der Hahn der kräht, die Katz miaut,
Rabimmel-Rabammel-Rabumm
2. Ich trag 'mein Licht und fürcht mich nicht ...
3. Mein Licht ist schön, könnt ihr es sehn ...
4. Wie schön das singt, wenn jeder singt ...

LATERNE SONNE MOND UND STERNE

Ref.: Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne.
1. Brenne auf mein Licht, brenne auf mein Licht,
aber nur meine Liebe Laterne nicht.

2. Sperrt ihn ein, den Wind, sperrt ihn ein, den Wind
er soll warten, bis wir zu Hause sind.
3. Bleibe hell, mein Licht, bleibe hell, mein Licht
denn sonst strahlt meine liebe Laterne nicht.

LICHT IN DER LATERNE

1. Licht in der Laterne, ich geh 'mit dir so gerne.
Rotes, grünes, gold'ne Haus, Lichtlein, Lichtlein geh 'nicht aus.
2. Alle Leute sehen, wenn wir Laterne gehen.
Rotes, grünes, gold'nes Haus, Lichtlein ...
3. Und wir Kinder singen, dass alle Straßen klingen.
Rotes, grünes ...
5. Lasst euch von uns sagen: Du sollst ein Lichtlein tragen..
4. über uns so ferne, da leuchten tausend Sterne...

LATERNE LEUCHTET WIE DIE STERNE

Ref.: Laterne, Laterne, leuchtet wie die Sterne!

1. Was klimmt und klettert durch's Gestein
eins, zwei, drei, vier klein Brüderlein.
2. Purzmulz heißt der erste Wicht,
der g voran mit der Latücht.
3. der Zweite, der heißt Kiek-in-Pott
und wandert wacker mit im Trott.
4. Der Dritte heißt Klas-klum-di-dum,
und schaut sich nach dem Vierten um.
5. Der Vierte, der ist Iüelütt und heißt
Hans-Jochen Winzelpütt.

SANKT MARTIN

St. Martin, St. Martin, St. Martin ritt durch Schnee und Wind
sein Ross das trug ihn fort geschwind.
St. Martin ritt mit leichtem Mut, sein Mantel deckt ihn warm und gut.

Im Schnee saß, im Schnee saß, im Schnee da saß ein armer Mann
hat Kleider nicht, hat Lumpen an: "O, helf mir doch in meiner Not
sonst ist der bittere Frost mein Tod.

St. Martin, St. Martin, St. Martin zieht die Zügel an,
das Ross steht still beim armen Mann;
St. Martin mit dem Schwerte teilt, den warmen Mantel unverweilt.

St. Martin, St. Martin, St. Martin gibt den halben still,
der Bettler rasch ihm danken will; St. Martin aber ritt in Eil,
hinweg mit seinem Mantelteil.

Im Traume, im Traume, im Traume er schaut ein glänzend Licht
und eine milde Stimme spricht: "Hab Dank du braver Rittersmann
für das, was du an mir getan.

DURCH DIE STASSEN

1. Durch die Straßen auf und nieder
gehen die Laternen wieder:
Ref. Rote, gelbe, grüne, blaue,
lieber Martin, komm und schau.

2. Wie die Blumen in dem Garten,
blühn Laternen aller Arten: Rote ...

3. Und wir gehen lange Strecken
mit Laternen an den Stecken: Rote ...

WEISST DU WIEVIEL STERNLEIN STEHEN

1. Weisst du, wieviel Sternlein stehen an dem blauen Himmel
Weißt du, wieviel Wolken gehen weithin über alle Welt?
Gott, der Herr, hat sie gezählt, dass ihm auch nicht eines fehlet
an der ganzen großen Zahl, an der ganzen großen Zahl.

Weißt du, wieviel Mücklein spielen in der heißen Sonnenglut,
wie viel Fischlein auch sie kühlen in der hellen Wasserflut?
Gott, der Herr, rief sie mit Namen, daß sie all ins Leben kamen
dass sie nun so fröhlich sind, daß sie nun so fröhlich sind.

Weißt du, wieviel Kindlein frühe stehn aus ihren Bettlein auf,
dass sie ohne Sorg und Mühe fröhlich sind im Tages
Gott im Himmel hat an allen seine Lust, sein Wohlgefallen
kennt auch dich und hat dich lieb, kennt auch dich und hat dich lieb.

ES DUNKELT SCHON

Es dunkelt schon der Wind der weht,
kein Sternlein mehr am Himmel steht,
St. Martin leuchte du voran,
dass deiner Spur ich folgen kann. Laterne, Laterne

Nimm freundlich uns in deinen Arm,
umhüll uns mit dem Mantel warm,
mit der Laterne leuchte vor und führ
uns an das gold'ne Tor. Laterne, Laterne